

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dennis Gladiator (CDU) vom 10.03.21

und Antwort des Senats

Betr.: (Vor-)Alarmierung der Feuerwehr

Einleitung für die Fragen:

Die Feuerwehr Hamburg zieht auf Grundlage des „Strategiepapiers 2010 der Feuerwehr Hamburg“ den „kritischen Wohnungsbrand“ als zu erreichendes Schutzziel (AGBF-Empfehlung) heran. Hierbei wird in die beiden Komponenten Zeit und Personal gegliedert.

Seit dem 15. Februar 2021 arbeitet die Feuerwehr Hamburg für die Berufsfeuerwehr mit einer sogenannten dynamischen Alarmierung („Voralarm“). Hierdurch soll erreicht werden, dass Einsatzkräfte früher als bisher am Einsatzort eintreffen (Zeitkomponente). Dabei erfolgt eine Alarmierung, wenn mindestens eine Hamburger Löschgruppe erforderlich ist. Die genaue Schadenlage oder der benötigte Kräfteansatz ist noch nicht abschließend bekannt. Eine Voralarmierung kann insbesondere in solchen Fällen wichtig sein, wo es um die Rettung von Menschenleben geht. Die Freiwilligen Feuerwehren sind bisher nicht in das System der Voralarmierungen einbezogen, obwohl sie einen unverzichtbaren Beitrag zur Schutzzielerreichung leisten.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Die Feuerwehr Hamburg befasst sich kontinuierlich mit der Schutzzielerreichung, die durch verschiedenste Faktoren beeinflusst wird.

Neben den Ausrückzeiten und Funktionsbesetzungen der Berufsfeuerwehr und den Alarmierungs- und Verfügbarkeitszeiten der Freiwilligen Feuerwehr beeinflussen auch allgemeine Faktoren wie beispielsweise die Entwicklung der reinen Wegezeiten, die Bindungsdauer der Einsatzmittel in den einzelnen Einsätzen oder auch Paralleleinsätze die Schutzzielerreichung.

Im Jahr 2020 wurden die bisherigen Ansätze erneut kritisch geprüft, um die Schutzzielerreichung zu verbessern.

Die Auswertung der Daten zur standardisierten Notrufabfrage hat dabei eine mögliche Optimierung im Ablauf der Abfrage eines Notrufgesprächs und der anschließenden Disposition aufgezeigt. Zur Reduzierung der Abfrage- und Dispositionszeit wird eine Alarmierung nunmehr bereits veranlasst, sobald durch die Notrufabfrage neben dem Einsatzort eine Einsatzindikation für ein Kräfteaufgebot, das mindestens einer Hamburger Löschgruppe entspricht, festgestellt wird.

Die Notrufabfrage läuft parallel zur sogenannten dynamischen Alarmierung (Voralarm) der ersten Kräfte weiter, sodass weitere Informationen für die Disposition weiterer notwendiger Einheiten erfolgen können.

Bei der aktuellen Verfahrensweise handelt es sich jedoch zunächst um eine Testphase. Eine umfängliche Ausweitung auch auf die Ergänzungskomponenten der Freiwilligen Feuerwehr sowie weitere Einsatzindikationen, auch im Rettungsdienst, sind von der

Evaluation der Ergebnisse abhängig. Für eine Ausweitung müssen Anpassungen im Abfrage- und Alarmierungsprozess und Eingriffe in das Einsatzleitsystem vorgenommen werden, die eine entsprechende Planung und Vorbereitung erfordern.

Die ersten Ergebnisse der Testphase werden positiv bewertet.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

Frage 1: *Aufgrund welcher Erkenntnisse wird jetzt mit dem „Voralarm“ gearbeitet?*

Frage 2: *Warum wurde der Voralarm erst jetzt in Hamburg eingeführt, obwohl zahlreiche andere Städte mit diesem schon länger arbeiten?*

Frage 3: *Gibt es schon eine erste Tendenz, ob sich der Voralarm bewährt?*

Frage 4: *Obwohl es in Hamburg zahlreiche Freiwillige Feuerwehren gibt, die aufgrund ihrer Lage im Stadtgebiet vor der Berufsfeuerwehr am Einsatzort sind, wird der Voralarm nur für die Kräfte der Berufsfeuerwehr angewendet. Warum wird die Freiwillige Feuerwehr nicht in das System einbezogen?*

Frage 5: *Ist noch geplant, die Freiwillige Feuerwehr in das System der Voralarmierung einzubeziehen?
Falls ja, wann?*

Frage 6: *Ist es denkbar, dass Freiwillige Feuerwehren bei Aufnahme in das System der Voralarmierung vor der Berufsfeuerwehr am Einsatzort sein und Hilfe leisten könnten und wäre das nicht im Interesse der Hilfesuchenden?*

Antwort zu Fragen 1 bis 6:

Siehe Vorbemerkung.

Vorbemerkung: *Am 4. März 2021 kam es laut Pressemeldung der Feuerwehr Hamburg im Stadtteil Niendorf zu einem „Feuer mit Menschenleben in Gefahr“.*

Frage 7: *Wurde in diesem Fall auch mit einer dynamischen Alarmierung („Voralarm“) gearbeitet?*

Frage 8: *Zu welchen Zeiten wurden die Feuerwehren alarmiert und welche Eintreffzeiten hatten die alarmierten Kräfte, aufgeschlüsselt nach Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr?*

Frage 9: *Welchen Zeitgewinn hatte die Berufsfeuerwehr im Vergleich zu einer Alarmierung ohne Voralarm (geschätzt)?*

Frage 10: *Wurden die in der Pressemeldung genannten Freiwilligen Feuerwehren Schnelsen und Niendorf mit oder ohne Voralarm alarmiert?*

Frage 11: *Laut Berichten kamen Berufs- und Freiwillige Feuerwehr zeitgleich am Einsatzort an. Bedeutet dies, dass die Feuerwehr früher am Einsatzort zur Menschenrettung hätte sein können, wenn die FF ebenfalls mit einem Voralarm ausgestattet worden wäre?*

Frage 12: *Teilt der Senat beziehungsweise die zuständige Behörde die Ansicht, dass die Maßnahmen zur Rettung der in Lebensgefahr befindlichen Person hätten früher eingeleitet werden können, wäre die Freiwillige Feuerwehr zeitgleich mit der Berufsfeuerwehr alarmiert worden?
Falls nein, weshalb nicht?*

Antwort zu Fragen 7 bis 12:

Bei diesem konkreten Fall kam die dynamische Alarmierung für bestimmte Komponenten der Berufsfeuerwehr zum Einsatz und hat gezeigt, dass der Zeitgewinn in diesem Fall 90 bis zu 120 Sekunden betragen kann.

Tabelle

	Alarmierung	Eintreffen am Einsatzort
Berufsfeuerwehr		
Löschzug HLF1	21:22:31 Uhr	21:31:50 Uhr
Löschzug DL	21:22:31 Uhr	21:31:23 Uhr
Löschzug HLF2	21:22:30 Uhr	21:31:27 Uhr
Rettungswagen	21:24:24 Uhr	21:30:48 Uhr
Notarzt	21:24:27 Uhr	21:37:07 Uhr
Freiwillige Feuerwehr		
FF Schnelsen	21:24:31 Uhr	21:31:56 Uhr
FF Niendorf	21:24:26 Uhr	21:31:39 Uhr

Die räumliche Nähe der Standorte der Freiwilligen Feuerwehr zu einzelnen Einsatzstellen kann dazu führen, dass im Einzelfall die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr noch vor der Berufsfeuerwehr die Einsatzstelle erreichen.

Auch bei einer Ausweitung der dynamischen Alarmierung werden in der Zukunft weitere Komponenten der Feuerwehr nachalarmiert werden müssen, da erst am Ende der Einsatzaufnahme alle relevanten Einsatzinformationen vorliegen.

Im Übrigen siehe Vorbemerkung.